

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am 3. Sonntage nach Trinit. 1766. Evang. Luc. 15, 1 - 10.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Am 3. Sonntage nach Trinit. 1766.

Evang. Luc. 15, 1-10.



Eingang: Matth. 9, 13. Ich bin kommen, die 10.

1. Der Herr Jesus gab sich in den Tagen seines Fleisches recht viel mit armen Sündern ab, auch mit denen, welche, nach dem Urtheil der Pharisäer und Schriftgelehrten, für ganz ungeschickt zum ewigen Leben gehalten wurden, v. 9. 10.
2. Er wurde darüber nicht nur sehr übel beurtheilet, sondern seine Jünger wurden auch deswegen zur Rede gestellet, und man wolte ihnen selbst ungleiche Gedanken gegen ihren Herrn und Meister beybringen, v. 11.
3. Allein der Heiland bedeutete sie, und erklärte frey heraus,
 - a. daß er nicht kommen sey, die Frommen zur Buße zu rufen. Wären wir from von Natur, so bedürften wir keiner Buße. Oder, könnten wir uns from machen: so hätten wir keinen Heiland nöthig. Und, wer durch Christum gerecht und from worden ist, bey dem findet die Buße von den todtten Werken nicht mehr statt. Folglich ruft der Heiland nicht die Frommen zur Buße, auch nicht, die sich from dünken, aber es nach Gottes Urtheil nicht sind.
 - b. daß er kommen sey, die Sünder zur Buße zu rufen. Um der Sünder willen ward er ein Heiland, Matth. 1, 21. Um der Sünder willen starb er, sie mit Gott auszuföhnen. Sünder sind es also, die er seiner Erlösung theilhaftig machen will, ohne auf die Größe, ohne auf die Arten der Sünden zu sehen. Auch die größten Sünder sind Jesu angenehm, wenn sie sich nur wollen helfen lassen. Er ist ein rechter Freund solcher armen Sünder.

Vortrag: Jesus, ein Freund der armen Sünder.

- I. Die armen Sünder, deren Freund Jesus ist.
1. Weil alle Menschen dem Herrn Jesu gleich viel, nemlich sein Blut und Leben gekostet haben, daß sie erlöst sind: so hätte er ja alle Seelen der Menschen gerne zur Beute zum Eigenthum, Ef. 53, 10 u. f. Und in so ferne beweiset er

Jüngken.

SS

er



er sich auch gegen seine Feinde als ein Freund, daß er nicht müde wird, sie zur Buße zu rufen, so lange sie leben, wie wir solches aus dem Verhalten Jesu gegen die Zöllner und Sünder sehen, denen er auch das Evangelium predigte. Wenn er aber gegen die unbüßfertigen und beharrlichen Sünder seine gerechte Feindschaft durch Strafen offenbaren muß: so ist dieses in dieser Gnadenzeit gleichsam ein fremdes Werk für ihn, Joh. 3, 17. Luc. 9, 56. Er möchte sich lieber gegen alle Menschen als ein Freund, als ein rechter Jonathan und Bruder beweisen; aber seine Freundschaft wird nur nicht allezeit erkannt und angenommen, sondern durch Unglauben und die Härte des Herzens abgewiesen.

2. Die armen Sünder sind es, welche Jesu Freundschaft genießen, die ihre Armuth an geistlichen und himmlischen Gütern durch die Erleuchtung des heiligen Geistes, und willige Annehmung des göttlichen Worts erkennen, und mit herzlichem Verlangen, durch das theure Verdienst unsers Heilandes selig zu werden, sich zu dem Herrn Jesu nahen, L. v. 1. Luc. 5, 27, 29. Dieses nennt der Heiland, L. v. 7, 10. Buße thun, umkehren vom Wege des Verderbens auf den Weg des Friedens, sein Herz und Sinn ändern lassen durch Gnade, Apost. 3, 19.
- a. Der Weg der Buße ist für alle Sünder bereitet, Apost. 17, 31. Es ist auch niemanden schlechthin unmöglich, auf denselben zu kommen und darauf zu wandeln, L. v. 1. 4. 5. Ezech. 36, 26, 27. Matth. 7, 28, 29.
- b. Der Heiland siehet nur auf ein büßfertiges Herz bey den Sündern, Ps. 51, 19. Jer. 5, 3. Weder die Menge der Sünden, noch die Arten und Stufen der Sünden, worin ein Mensch gelebet hat, halten den Heiland von der Begnadigung der armen Sünder ab, Es. 1, 18. Röm. 5, 20, 21. Auch die größesten Sünder, auch die ältesten Sünder finden Jesum als einen Heiland, Freund und Bruder, wenn sie nur als Missethäter und Beladene sich fühlen, und als solche die Gemeinschaft Jesu suchen, Matth. 11, 28. 2 Chron. 33, 1 u. f. 12 u. f. Luc. 23, 40 u. f. 1 Tim. 1, 13 u. f.
- c. Niemand muß sich aber hiedurch verleiten lassen, nur desto mehr zu sündigen, auf daß die Gnade mächtiger werde, Röm. 6, 1. sondern diese trostvolle Lehre: Jesus nimt die Sünder an, muß einen jeden Sünder

der

der ermuntern, seines Heils wahrzunehmen, und die Gnade Gottes nicht zu versäumen. Ebr. 12, 15. c. 3, 12, 13, 15. Und wer auf die Exempel der grössten Sünder, welche Barmherzigkeit erlangt haben, sehen will, der muß auch vornemlich auf den Ernst ihrer Buße sehen, 2 Chron. 33, 12, 13. Ps. 51, 5 u. f. Matth. 26, 75. sonst betrüget sich der arme Mensch, und suchet, Jesum zum Sündendiener und sein theures Verdienst zum Deckel der Bosheit zu machen, 1 Petr. 2, 16.

II. Wie sich Jesus als ein Freund solcher armen Sünder erweise.

1. Wir reden hier nicht von dem Verhalten unsers Heilands gegen die Sünder, welche noch wie die verirreten und verlornen Schaafe, ohne einmal an ihren unglückseligen Zustand zu gedenken, in des Teufels Stricken herum gehen. Wir wissen aber, daß der Heiland gegen diese das grösste Mitleiden, und einen Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit beweise, um sie zur Buße zu leiten, Röm. 2, 4. L. v. 4, 8. Luc. 19, 10. Wir können daher mit vollkommenem Grunde schließen: wenn der treue Seligmacher sich um die verlornen und muthwilligen Sünder, die des Abweichens nur immer mehr machen, so viele Mühe giebet, wenn er ihnen in ihrer ganzen Lebenszeit nachgeheth, und bald durch Wohlthaten, bald durch Schläge sie zur Buße rufet: wie vielmehr wird er seine Liebe, seine Freundschaft, seine Erbarmung denen angedeihen lassen, die sich von ihm finden und ergreifen lassen? L. v. 1. Luc. 19, 9.
2. Das Verhalten unsers Heilandes gegen die aufgeweckten und bußfertigen Sünder offenbaret sich sonderlich in folgenden Stücken:
 - a. Er weist sie nicht von seiner Gnade zurück, auch nicht die grössten Sünder. Er verdammet sie nicht. Der Weg zu seiner Gnade stehet allen offen. Jedermann darf sich zu ihm nahen. Wer durstig ist, darf kommen, und umsonst und ohne Geld kaufen, L. v. 1, 2. Joh. 6, 37. c. 8, 10, 11. Es. 55, 1.
 - b. Seine Begegnung gegen die armen Sünder ist voll Freundlichkeit und Leutseligkeit, Tit. 3, 4. Er machet ihnen keine harten Vorwürfe, und zerbricht das

zerst



zerstossene Rohr nicht, Es. 42, 3. Er suchet dem nie-
dergeschlagenen Sünder vielmehr Muth und Zus-
trauen zu seiner Gnade zu machen, L. v. 2 u. f. Luc.
7, 37 u. f. c. 15, 20.

c. Er giebet ihnen Kraft und Vermögen durch seinen
Geist, daß sie zu ihm gehen, und seine Gnade anneh-
men können, wenn die Hände lässig, und die Knie wank-
end sind. Er giebet selbst Buße, er wirkt den Glauben,
L. v. 5. 2 Tim. 2, 25. Es. 40, 11. 29.

d. Er schenket ihnen sich selbst, nimt sie in seine Gemein-
schaft, in seinen Umgang, in seine zärtliche Freundschaft
auf, und machet sie seiner Seligkeit in der
Rechtfertigung, in der Heiligung, in der Mittheilung
der Kindschaft Gottes, und der Hoffnung des ewigen
Lebens theilhaftig, L. v. 4, 6. Luc. 15, 22/24. Er ach-
tet dabey den Reiz und die Lästerung der verkehrten
Menschen nicht, L. v. 2 u. f. vielmehr suchet er die
Freude derer zu vermehren, welche seines Geistes Kin-
der sind, und mit ihm sich freuen, wenn das Reich des
Teufels zerstöret, und Jesu Reich vermehret und be-
festiget wird, L. v. 7. 10.

e. Er wird nicht nur am Ende des Lebens denen, die sich
haben finden lassen, sich freundlich erzeigen, sondern
am jüngsten Tage wird er auch als der andere Joseph
erscheinen und sie ewig selig machen, 1 Mos. 45, 4.

Anwendung: 1) Ist Jesus ein Freund der armen
Sünder: so ist er gleichwol ein Feind der Sünden. Und
eben dahin gehet seine Menschenliebe, daß er uns von
Sünden reinigen will, Zach. 13, 1. daß er die verlorenen
Schaafe zu seiner Heerde tragen will. Niemand darf ihn
also einer Partheylichkeit beschuldigen. Niemand wage
es aber, auf Gnade zu sündigen, sonst wird der Sünder
freund mit ihm einst im Zorn reden, Ps. 2, 5. Ps. 50,
20/21. 2) Ist denn für die grösssten Bösewichte Gna-
de bey Jesu zu finden: so folget, ihr Sünder, jenen Jül-
lern und Sündern, L. v. 1. Und 3) haltet Jesu Freunds-
chaft und Gemeinschaft werth, ihr Gläubigen, damit
Gott und seine Engel sich über euch freuen können.

Lieder:

Vor der Pred. Num. 40. Weg, mein Herz, mit den 11.
nach der Pred. - 254. Das ist ein theures werthes 11.
bey der Comm. - 661. Meinen Jesum laß ich nicht 11.
- 629. Gott Lob, ein Schritt zur 11.